



Schönach-Kurier

Informationen der Gemeinde Hohenfurch



Ausgabe 50

Dezember 2020

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Mit dieser 50. Ausgabe möchte ich mich nochmals zum Jahresende an Sie wenden. 50 Ausgaben - eigentlich ein Grund zu feiern. Aber Feierlaune kommt aufgrund der neuesten Entwicklungen nicht gerade auf. Zu sehr schneiden die Einschränkungen in lieb gewordene Traditionen ein.

So steht uns erneut ein harter Lockdown mit der Schließung nahezu aller Läden mit Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte bevor. Welche Auflagen vielleicht noch folgen und wie lange der Lockdown anhält, kann niemand sagen.

Nikolaus unterwegs im Dorf

Umso erfreulicher ist es, dass trotz aller Absagen zumindest der Hl. Nikolaus durchs Dorf ziehen konnte. Unter Einhaltung aller Corona-Vorschriften besuchte er Familien im Ort. Der Besuch fand im jeweiligen Garten mit entsprechend Abstand statt. Der Wirksamkeit mahnender oder auch lobender Worte an die Kinder wird das hoffentlich nicht geschadet haben.

Am Montag kam der Hl. Nikolaus mit seinem Krampus dann noch in den Kindergarten (siehe Bild oben). Die Kinder dort haben sich sehr gefreut. Schön, dass zumindest diese Tradition aufrechterhalten werden konnte.

Weihnachten und Silvester 2020 ganz anders

Die Vorgaben für Weihnachten und Silvester sind klar formuliert. Deutliche Einschränkungen in der Zahl der Personen, die sich treffen dürfen, sind die Vorgabe. Bitte halten Sie sich daran, denn nur dann kann das Ziel des Lockdowns erreicht werden, die Infektionszahlen wieder unter ein überschaubares Maß zu bringen.

Zudem bitte ich Sie, dass Sie sich alle an das im Ort bestehende Silvesterschießverbot (siehe Seite 6) halten. Es gilt seit Jahrzehnten. Durch die Lockdownvorgaben (Verkaufsverbot von Silvesterraketen) sollte sich dieses Jahr nun jeder daran halten können.

Ich wünsche Ihnen allen viel Gesundheit und dass Sie die kommenden Wochen gut überstehen. Bleiben Sie alle gesund.

Ihr Guntram Vogelsong, 1. Bürgermeister

Neue Garderoben für die Schule

Aufgrund der aktuellen Vorgaben zur Lüftung von Räumen in Schulen mussten sich die Schulleitung und der Schulverband Gedanken über die Situierung der Garderoben für die Schülerinnen und Schüler unserer Grundschule machen.

Bisher waren diese in den Kellergängen untergebracht, in denen ein regelmäßiges Lüften technisch nicht möglich ist.

Nach Rückfrage bei der Brandschutzplanerin und in Abstimmung mit den Lehrkräften wurde sie nun in den Gängen vor den jeweiligen Klassenzimmern sowie vor den Bubentoiletten eingebaut.



Weitere Umbauarbeiten

Des Weiteren wird der Kartenraum umgebaut in einen Besprechungsraum, um dort in Ruhe Elterngespräche führen zu können.

Auch der Computerraum, der so keine Verwendung mehr hat, wird derzeit ausgeräumt. Er soll für den Fall, dass im nächsten Schuljahr zwei 1. Klassen gebildet werden, als Kopierraum umgebaut werden.

Auch hier sind unsere Gemeindearbeiter mit viel Elan an der Sache. Die Aushilfe im Sekretariat, Sonja Götz, ist ebenfalls mit Feuereifer daran, Altlasten wie Uralt-Software u.ä. zu sortieren oder zu entsorgen.

Vielen Dank für die enormen Anstrengungen, die derzeit in unserer Schule erfolgen. Insbesondere aber auch an unsere Schulleitung Uta Adelt mit allen Lehrkräften für ihren Einsatz für unsere Schule und alle Kinder.

Hierzu mussten jedoch die bisher vorhandenen Schaukästen in den Gängen weichen. Mit Hilfe unserer Gemeindearbeiter Benni Ehlich und Frank Karczewski sowie dem Malerbetrieb Schropp konnte das sehr zügig in den Herbstferien erfolgen.

Die Garderobenhaken aus dem Keller waren noch relativ neu und wurden wieder verwendet. Die Bänke jedoch sind bereits so alt gewesen, dass eine Wiederverwendung ausgeschlossen war. Diese wurden also neu beschafft und kurz nach den Ferien aufgebaut,

Das Ergebnis kann sich sehen lassen und die Schüler haben die Garderoben mit Freude in Beschlag genommen.

Feldwege im Oberdorf

Im Oberdorf sind auf etwa 2,5 km die Feldwege seit 2018 in einem desolaten Zustand. Hintergrund ist der Bau der neuen Wasserversorgungsleitung von Denklingen (sog. Heilig-Geist-Brunnen) nach Schongau. Auftraggeber ist die Stadt Schongau. Die Gemeinde Hohenfurch profitiert jedoch vom Bau der Wasserleitung, denn wir schließen ebenfalls an diese Wasserleitung an und konnten somit das Wasserschutzgebiet deutlich kleiner ausweisen (wir berichteten).

Die Wiederherstellung lässt aber leider auf sich warten. Zum einen hat der Einbau der Leitungen länger gedauert als erwartet, zum anderen müssen sich die Stadt Schongau und die Gemeinde Hohenfurch über die genaue Art der Wiederherstellung einig sein.

Derzeit laufen intensive und konstruktive Gespräche hierzu. In einer Begehung vor kurzem wurde insbesondere festgelegt, in welche Richtung die Straßentwässerung jeweils erfolgen soll. Bei dieser war neben dem 2. Bürgermeister Peter Schrott und dem Gemeindefreier Frank Karczewski auch der Jagdvorstand Bernd Langegger sowie der ehemalige 2. Bürgermeister Josef Epple beteiligt. Damit soll sichergestellt werden, dass alle Belange beachtet werden.

Die Baufirma und die Stadt Schongau haben zugesagt, alles zu unternehmen, damit die Wege im



Frühjahr zum ersten Grasschnitt fertig werden. Eine Garantie dafür kann aber leider nicht abgegeben werden.

Hilfe vom Frauenverein

Wie schon im Frühjahr beim ersten Lockdown bietet der Frauenverein Hohenfurch älteren Mitbürgern, die keine Familienmitglieder in der Nähe haben, einen „Lieferservice für Lebensmittel“ sowie Nachbarschaftshilfe an.

Derzeit unterstützt der Verein bereits eine ältere Dame. Hierfür sagen wir ganz herzlich „Danke schön“.

Da wir alle nicht wissen, wie es in nächster Zeit weitergeht, dürfen wir hier nochmals die Kontaktdaten veröffentlichen:

Bewusst möchten wir hier nicht die privaten Telefon- und Handynummern der Vorstandsmitglieder des Frauenvereins veröffentlichen.

Wenn Sie Unterstützung benötigen, melden Sie sich bei der Gemeinde unter 08861 / 4710
- Mo, Di, Fr von 10 - 12 Uhr
- Do von 16 - 18 Uhr
oder per Email unter gemeinde@hohenfurch.bayern.de.

Außerhalb dieser Zeiten können Sie sich auch unter 0172 / 860 98 00 (Bürgermeister Vogelsang) melden.

Wir geben das dann entsprechend weiter.

Veränderung der Entgelte für Wasser und Abwasser

Regelmäßig ist die Gemeinde verpflichtet, die Gebühren für Wasser und Abwasser zu überprüfen und neu zu kalkulieren.

Diese Kalkulation hat ergeben, dass für die letzten drei Jahre ein Defizit über 23.536,49 Euro entstanden ist. Dieses Defizit war in gewisser Weise vorhersehbar, jedoch wollte der damalige Gemeinderat 2017 noch keine Erhöhung beschließen, da noch eine größere Rücklage für die Wassergebühren vorhanden war. Diese ist inzwischen - planmäßig - aufgebraucht.

Einer der Gründe für diesen Verlust ist der Abschluss von Vereinbarungen über Ausgleichszahlungen für Grundstücke im Wasserschutzgebiet, die rückwirkend ab 2013 zu zahlen waren. Diese Zahlungen sind in anderen Wasserschutzgebieten schon lange üblich. Mit der Neuausweisung unseres Wasserschutzgebietes haben wir diese Zahlungen nun auch zu leisten.

Gleichzeit haben wir aber aufgrund der Vereinbarungen mit der Stadt Schongau ab 2021 planmäßige Zahlungen in Höhe 15.000,00 Euro pro Jahr für die mindestens abzunehmenden etwa 24.500 m³ Wasser zu leisten.

All diese Kosten dienen der Sicherstellung einer einwandfreien und zukunftssichernden Wasserversorgung unserer Gemeinde, also dem wichtigsten Gut, das wir haben. Dass dies zu einer Steigerung des Wasserpreises führen wird, wurde in den vergangenen Jahren auch bei jeder Bürgerversammlung erläutert.

Und so kommen wir nicht umhin, den Wasserpreis, der immerhin 12 Jahre trotz regelmäßiger Kostensteigerung unverändert bleiben konnte, ab 1. Januar 2021 nun von 0,85 Euro / m³ auf 1,46 Euro / m³ anzuheben und bitten hierfür für Verständnis.

Dennoch sollte man sich überlegen, dass die Bürger für 1,46 Euro insgesamt 1.000 Liter besten Trinkwassers erhalten. Lediglich der verminder-

te Mehrwertsteuersatz kommt noch gemäß den gesetzlichen Bestimmungen hinzu.

Abwasserpreis steigt ebenfalls

Auch der Preis für das Abwasser wurde neu kalkuliert. Auch hier gab es in den vergangenen Jahren ein Defizit, welches wir nun wieder ausgleichen müssen, da sowohl Wasserversorgung als auch Abwasserentsorgung als sogenannten kostenrechnender Betrieb der Gemeinde im Mehrjahresdurchschnitt weder einen Gewinn noch einen Verlust erzeugen darf.

In den letzten Jahren sind eine ganze Reihe an Prüfaufgaben hinzugekommen. So müssen die Pumpeinrichtungen jährlich bezüglich Elektrotechnik, Blitzschutz und Explosionsschutz überprüft werden. Auch sind regelmäßige Reparaturen und Wartungen notwendig.

Derzeit ist eine der drei großen Pumpen im Bachtal defekt und bedarf wohl einer größeren Reparatur wobei die Sicherheit der Entsorgung aber durchgehend durch die hervorragende Betreuung durch den Kanalbetrieb der Stadt Schongau sichergestellt ist.

Dass die Lohnkosten jedes Jahr steigen ist wohl kein Geheimnis und kann regelmäßig den Presberichten entnommen werden.

Und so müssen wir zum 1. Januar 2021 die Gebühr für die Abwasserentsorgung von 1,14 Euro / m³ Abwasser auf 1,44 Euro / m³ anheben.

Diese beiden Anhebungen sind natürlich, je nach Jahres-Wasserverbrauch, unter Umständen schmerzlich. Bitte bedenken Sie aber: Im Vergleich zu anderen Regionen sind die Preise durchaus vertretbar. Natürlich haben Gemeinden wie Schwabbruck oder Schwabsoien aus historischen Gründen sehr niedrige Preise beim Wasser, beim Abwasser sind wir jedoch durchaus eher im mittleren und niedrigeren Bereich angesiedelt und bieten dennoch Ver- und Entsorgungssicherheit.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Spielplatz Unterdorf wird gebaut Baugebiet Moosfeld

Nach der ersten Nachricht über die Ausschreibungsergebnisse für die Baumaßnahme „Spielplatz Unterdorf“ waren wir über die hohen Preise sehr verwundert.

Während im Straßenbau die Preise in den letzten Wochen deutlich gefallen sind, da viele Gemeinden aus Unsicherheit über die zukünftigen Gemeindefinanzen Aufträge zurückstellen, sind die Preise im Landschaftsbau wohl deutlich gestiegen.

Darafhin hat das beauftragte Ingenieurbüro Überlegungen angestellt, wie man die Kosten trotzdem in einen überschaubaren Rahmen zurück bringen kann. Durch Veränderungen bei der Ausführung konnte nun ein vernünftiges Preisniveau erreicht werden, so dass der Gemeinderat den Auftrag an die Firma Andergassen vergeben konnte.

Pflasterarbeiten an der Kirche und der Schule

Die Pflasterarbeiten an der Kirche in und vor dem Friedhof sind zwischenzeitlich abgeschlossen und das Ergebnis ist aus unserer Sicht sehr gut geworden. Die Kosten hierfür sind zwar höher als im Haushaltsplan vorgesehen. Sie sind jedoch im Vorfeld vom Gemeinderat so beschlossen und lediglich zu gering im Haushalt aufgenommen worden.

Die Genehmigung der überplanmäßigen Ausgaben war somit eher eine Formsache und erfolgte in der Dezembersitzung.

Im Bereich der Kreisstraße auf Höhe der Schulwegbrücke soll mit Hilfe von Restmaterial eine Fläche gepflastert werden, um die Schulkinder an die Stelle hinzuführen, die die beste Übersicht in beide Richtungen der Kreisstraße bietet. Somit soll die Sicherheit an dieser Stelle deutlich verbessert werden.

Die Arbeiten werden voraussichtlich im Frühjahr nach der Frostperiode erfolgen.

Im Westen des Dorfes, im Bereich Moosfeld, laufen derzeit die Erschließungsmaßnahmen auf Hochtouren. Soweit es das Wetter zulässt arbeitet die Firma Kölbl derzeit an der Straßenentwässerung. Hierauf folgen die Kanalarbeiten. Bauende ist für den Frühsommer vorgesehen.

Etwas kompliziert hat sich der Start der Maßnahme erwiesen. Zunächst musste die vorgeschriebene archäologische Untersuchung durchgeführt werden. Schließlich ist der Verlauf der Römerstraße Via Claudia direkt unter der zukünftigen Straße, die daher auch den offiziellen Straßennamen „Via Claudia“ erhalten hat.

Nachdem sich hier keine Hinweise auf Reste römischer Besiedlung gezeigt haben, konnte die Baufirma Strommer die Verbindung vom Anschlusschacht der neuen Wasserleitung Denklingen - Schongau zu unserer Wasserversorgung erstellen. Nun kann die Fa. Kölbl ungehindert Kanal, Wasserleitungen und Straße bauen. Das alles nicht, ohne vorher durch die Deutsche Bahn entsprechende Baustelleneinweisungen zu organisieren, um den Bahnverkehr nicht zu beeinträchtigen.

Grundstücksvergabe im Sommer

Insgesamt stehen der Gemeinde Hohenfurch 10 Grundstücke für die Vergabe im Einheimischenprogramm zur Verfügung. Das Problem: dieses Programm muss erst komplett neu auf Grundlage der EU-Vorgaben erstellt und vom Gemeinderat beschlossen werden.

Zudem stehen auf der Interessentenliste bereits 70 Personen bzw. Familien. Wie viele tatsächlich bei der Vergabe übrig bleiben ist noch offen, denn sicherlich sind dort einige vermerkt, die inzwischen wo anders ein Grundstück bekommen haben oder derzeit kein Interesse an Baugrund haben.

Die Beratungen im Gemeinderat über ein neues Einheimischenprogramm sind für das Frühjahr vorgesehen.

Silvesterschießverbot

Seit vielen Jahren herrscht in Hohenfurch ein Silvesterschießverbot im bebauten Bereich. Dieses Jahr kommt noch aufgrund der Corona-Pandemie ein zusätzlicher Aspekt hinzu: „*Der Verkauf von Pyrotechnik vor Silvester wird in diesem Jahr generell verboten und vom Zünden von Silvesterfeuerwerk generell dringend abgeraten, auch vor dem Hintergrund der hohen Verletzungsgefahr und der bereits enormen Belastung des Gesundheitssystems.*“

Sollten Sie jedoch noch aus Vorjahren über Silvesterraketen verfügen, so darf und muss die Gemeinde wieder einmal auf Folgendes hinweisen: Also weisen wir auch heuer wieder auf das seit vielen Jahren bestehende Verbot des Abschießens von Feuerwerkskörpern im bebauten Ortsbereich hin. Dieses Verbot wurde erlassen, nachdem an Sylvester 1978 ein Bauernhof in Hohenfurch durch eine Silvesterrakete in Flammen aufging. Das Feuer griff auf das nachbarliche Anwesen über, dessen landwirtschaftlicher Teil ebenfalls ein Raub der Flammen wurde. Nur durch den Einsatz der benachbarten Feuerwehren konnte die weitere Ausbreitung des Feuers verhindert werden.

Ich appelliere erneut an die Bürgerinnen und Bürger, sich an dieses Verbot zu halten um in der engen Bebauung des Ortes nicht einen Brand zu riskieren.

Fundsachen

Hier finden Sie die aktuelle Auflistung der bei der Gemeinde abgelieferten Fundgegenstände:

- 1 Medaille (Anhänger)
- 1 Brille (Metallgestell)
- 1 Autoschlüssel „OPEL“
- 1 Lesebrille (schwarz/grün)
- 1 Schlüsselbund (7 Schlüssel mit 3 Anhänger)
- 1 Mütze (grau)

Der rechtmäßige Eigentümer kann die Gegenstände in der Gemeinde abholen.

Die Verordnung im Original:

Gemäß § 24 Abs. 2 der 1. Verordnung zum Sprengstoffgesetz i. d. F. v. 31.01.1991 i. V. m. § 1 Abs. 1 Satz 1 der Verordnung über die Zuständigkeiten auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes und des Sprengstoffwesens und deren Anlage-Nr. 7.2.9 erlässt die Gemeinde Hohenfurch folgende Anordnung:

Das Abbrennen von pyrotechnischen Gegenständen der Klasse II (Feuerwerkskörper) ist auch am 31. Dezember (Silvester) und 1. Januar (Neujahr) im gesamten bebauten Ortsbereich von Hohenfurch verboten. Bei der Verwendung von pyrotechnischen Gegenständen der Klasse II muss ein Mindestabstand von 200 m zur nächsten Bebauung eingehalten werden. Bei windigem Wetter gilt dieses Verbot für den gesamten Gemarkungsbereich der Gemeinde Hohenfurch.

Verstöße gegen diese Anordnung stellen nach § 46 der 1. Sprengstoffverordnung eine Ordnungswidrigkeit dar, die mit Geldbuße geahndet werden kann

Hohenfurch, 18.12.1996

Schönach-Kurier

Informationen der Gemeinde Hohenfurch

Herausgeber und Gesamtverantwortlicher:
Gemeinde Hohenfurch,
v. d. d. 1. Bürgermeister Guntram Vogelsgesang
Hauptplatz 7,
86978 Hohenfurch
Tel. 08861 / 4710
Fax: 08861 / 90797
Email: gemeinde@hohenfurch.bayern.de
www.hohenfurch.de

Text und Bilder: Guntram Vogelsgesang (soweit nicht anders vermerkt); Bild S. 1: Kindergarten; S. 2: Uta Adelt, S. 3 und 7 links: Frank Karczewski, S.8 : Ulrich Epple
Layout: www.bachtaldruckerei.de
Druck: VG Altenstadt
Auflage: 675 Stück

Die Verteilung erfolgt kostenlos an alle Haushalte in Hohenfurch

Der Christbaum am Rathaus

Der diesjährige Christbaum vor dem Rathaus ist eine Spende von Walter Kögl. Es handelt sich um eine ca. 35 Jahre alte Fichte, die zu groß geworden ist.



Unsere Gemeindeglieder fällten den Baum, der mit Hilfe eines Krans aus dem Grundstück gehoben wurde, brachten ihn zur Gemeinde, tellten ihn auf und schmückten ihn anschließend.

Herzlichen Dank für diese Spende.



Bürgerversammlung 2020

Wie nahezu alle Veranstaltungen im Ort, die regelmäßig stattfinden, so musste auch die Bürgerversammlung ausfallen. Immer wieder gab es Überlegungen, wann und wo so eine Versammlung abgehalten werden könnte. Die sich immer wieder ändernden Vorschriften haben eine solche Veranstaltung aber nicht zugelassen.

Auch die Seniorenbürgerversammlung ist unter diesen Umständen nicht möglich gewesen. Wir hoffen, dass es zum regelmäßigen Termin im Mai wieder erlaubt ist sich zu einer Bürgerversammlung zu treffen.

Denkmalgeschütztes Haus Lechstraße 1 (Polzer / Hanusch)

Erneut hat sich die Gemeinde Hohenfurch im Rahmen einer Gemeinderatssitzung mit einem möglichen Ankauf des Gebäudes befasst.

Bewusst haben wir im Vorfeld die Vereine noch nicht nach deren Bedarf befragt, um nicht Er-

wartungshaltungen zu schüren, die später vielleicht nicht zu erfüllen sind.

Nach einer Untersuchung durch das Schongauer Architekturbüro plan3architekten kommen hier relativ hohe Kosten alleine für den Erhalt des Gebäudes auf uns zu. Natürlich ist auch mit großen Zuschüssen seitens des Denkmalschutzes oder der Städtebauförderung zu rechnen. Aber auch nach Abzug dieser Fördergelder wird möglicherweise ein Betrag von 2.000.000,00 Euro bei der Gemeinde verbleiben. Hierbei sind der Ankauf, die Außengestaltung und der Ausbau der Räume für spezielle Nutzungen (z.B. ein Schießstand oder eine Akustikdecke für die Blaskapelle) noch gar nicht enthalten.

In der derzeitigen Situation mit der Planung eines Bauhofs bei gleichzeitiger Unsicherheit über die zukünftige Veränderung der Einnahmen im Rahmen der Corona-Pandemie hat sich der Gemeinderat einstimmig dazu entschlossen von einem Ankauf abzusehen.

Nun hoffen wir, dass ein privater Investor sich dieses ortsbildprägenden Gebäudes annimmt.

Abschied nach 32 Jahren

Nach insgesamt 32 Jahren Tätigkeit für die Verwaltungsgemeinschaft Altenstadt wird die Gemeindegeschäftsführerin Josefine Epple zum Jahresanfang 2021 in Rente gehen. Zunächst war sie in Altenstadt im Vorzimmer des Geschäftsstellenleiters tätig und kündigte damals, um sich um ihre beiden Kinder zu kümmern.

Im Februar 1995 kam dann der damalige Bürgermeister Johann Moser auf Fini Epple zu und bat sie, möglichst umgehend wieder zu arbeiten, denn die bisherige Mitarbeiterin in der Gemeindegeschäftsführung Hohenfurch war überraschend verstorben. Viel Zeit blieb ihr für diese Entscheidung nicht.

In den folgenden 25 Jahren hat sie für drei Bürgermeister gearbeitet. Wenn man die gesundheitliche Verhinderung von Bürgermeister Moser über ein halbes Jahr hinweg mit einrechnet, so waren es mit dem vertretenden 2. Bürgermeister Werner Rohrmoser sogar vier.

Fini Epple könnte man fast als „wandelndes Archiv“ der Gemeinde bezeichnen. Sie kennt nahezu jeden Vorgang, hat alles fein säuberlich sortiert und abgelegt. Selbst wenn ein Thema mehrere Bereiche betrifft: wenn man heute etwas sucht, findet man es auch aufgrund diverser Querverweise in den einzelnen Ordnern. Derer gibt es zwangsläufig recht viele im Archiv im Keller. Dieses ist so sauber geführt, dass der Kreisarchivpfleger sie schon gebeten hat, dieses ehrenamtlich weiter zu führen.

Unseren Bürgern wird vor allem ihre Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft in Erinnerung bleiben. Es gab kein Problem, dem sie sich nicht gewidmet hat, bis eine Lösung gefunden war. Das Ende der Arbeitszeit war kein Grund, mit der Lösungssuche aufzuhören.

Bei Wahlen organisierte sie die Einrichtung der Wahllokale, die Verpflegung der Wahlhelfer und war für das Wahlprotokoll zuständig. Natürlich hat sie diese Tätigkeiten nicht ganz alleine durchgeführt, aber sie war überall treibende und organisierende Kraft.

Bei der Übergabe an ihre Nachfolger Andrea Sepp und Madeleine Egger hat sie wunschgemäß

eine Liste all ihrer Tätigkeiten, die regelmäßig in der Gemeindegeschäftsführung anfallen, aufgestellt. Diese hier abzdrukken, würde vermutlich das ganze Heft benötigen. Sie zeigt, wie vielfältig und umfassend Fini Epple tätig war, obwohl die Vielzahl der Tätigkeiten einem Außenstehenden vermutlich nicht auffallen. Dankenswerterweise hat sie angeboten, dass man sich jederzeit melden kann, wenn noch Fragen auftauchen.



Für die in wenigen Tagen beginnende Zeit der Rente wünschen wir ihr nur das Beste, vor allem aber ganz viel Gesundheit um all die Dinge tun zu können, die sie sich vorgenommen hat.

Und wir bedanken uns für das weit über ein Arbeitsverhältnis hinausgehende Engagement für unsere Gemeinde.